



www.natuerlichmagazin.de

# natürlich

bewusst handeln – nachhaltig leben

KÖLN

## Sterneköchen mit den Profis

*Die besten  
Kochschulen  
in Köln*

## Die Kraft der wilden Kräuter

*Gesunder Genuss  
vom Wegesrand*

## Der Küchenbulle kocht auf

*Tim Mälzer weiß, was  
schmeckt und gut ist*

## Die Kunst des Massierens

*So entspannt  
der Körper*

bis **20%**

EINKAUFSGUTSCHEINE  
IM SERVICETEIL



4 191544 804905



# Grünes Universum unter einem Dach

*Naturkosmetik, Car-Sharing und Green Fashion kennt jeder. Aber wer weiß schon, dass es auch klimafreundliches Webhosting oder Bio-Friseure gibt? Der Verband „dasselbe in grün“ schafft den Durchblick im „Öko-Dschungel“.*

„Das Universum kleiner und mittelständischer Firmen, die nachhaltig wirtschaften, ist groß“, sagt Sabine Lydia Müller. Was noch fehlt, ist eine bessere Vernetzung. Deshalb hat die 37-jährige Kölnerin kürzlich den Verband „dasselbe in grün e.V.“ ins Leben gerufen. Die Interessengemeinschaft soll die Kräfte des „Öko-Universums“ bündeln – zunächst im Kölner und Düsseldorfer Raum, später auch bundesweit. Jeder Konsument kann sich im Internet unter [www.dasselbe-in-gruen.de](http://www.dasselbe-in-gruen.de) über die beteiligten Unternehmen informieren und sich einen Überblick verschaffen, wenn er auf der Suche nach „grünen“ Produkten oder Dienstleistungen ist. Das

Verbandsgründerin Sabine Lydia Müller



Spektrum reicht von Bio-Möbeln über Öko-Kochkurse bis hin zum Umweltoaching. Die neue Internetadresse soll dem Verbraucher mehr bieten als ein „Öko-Branchenfürher“, betont Müller. „Es geht nicht um eine Adressensammlung, sondern um den Aufbau eines lebendigen, überregionalen Internetportals, das Transparenz über die Nachhaltigkeit von Unternehmen schafft.“

## Klasse statt Masse

Doch welche Maßstäbe gelten bei der Auswahl der Unternehmen? Ist ein Fahrradladen automatisch „grün“, weil Fahrräder umweltfreundliche Verkehrsmittel sind? Nein, meint Sabine Lydia Müller, die meisten Fahrräder würden in Asien unter unsozialen Bedingungen hergestellt – das sei alles andere als nachhaltig. Deshalb stellt „dasselbe in grün“ hohe Ansprüche, nicht jede Firma wird aufgenommen. „Klasse statt Masse“ lautet die Devise. Bei jedem Unternehmen wird zunächst eine freiwillige Selbstauskunft eingeholt und geprüft, ob bereits Zertifizierungen bestehen – etwa das Bio-Siegel bei Restaurants. Ansonsten gilt: Zwei Drittel der Waren oder Dienstleistungen müssen nachhaltig sein. „Vieles läuft bislang noch auf Vertrauensbasis“, sagt Müller. Langfristig soll ein



Welche Geschäfte in Köln und anderswo sind nachhaltig? Hier wird der Suchende fündig



„Barometer der Nachhaltigkeit“ dazu beitragen, die „Öko-Performance“ jedes Unternehmens transparenter zu machen. Dann kann jeder Verbraucher seine eigenen ökologischen und sozialen Maßstäbe ansetzen und sich informieren, welche Firma beispielsweise Öko-Strom nutzt oder Recycling-Papier verwendet.

## Dreiklang gefragt

„Konsum ist Macht“, davon ist Müller überzeugt, die sich mit ihrer PR-Agentur „SYMBIOSE EINS\*“ schon länger für nachhaltiges Wirtschaften engagiert. Der Einwand von LOHAS-Kritikern, dass umweltbewusster Konsum letztlich nichts am Wirtschaftssystem ändert, beeindruckt Müller wenig. Viele Kritiker würden einen Gegensatz konstruieren, der in Wirklichkeit gar nicht existiere, meint sie. Denn letztlich sei eine Kombination notwendig: nachhaltiger Konsum genauso wie eine Änderung von Gesetzen – quasi ein „Dreiklang“ von Wirtschaft, Politik und Konsumenten. Das Projekt „dasselbe in grün“ will dazu einen Beitrag leisten. (jek) ■